

Die prophylaxeorientierte Praxis

Idee, Raumsituation und Ausstattung

Inhalt:

- o Die zahnärztliche Praxis der Zukunft
- o Räumliche Organisation
- o Dialogplatz
- o Prophylaxestuhl
- o Beispiele einer optimalen Infrastruktur
 - Räumliche Komponenten
 - Ausstattungskomponenten
 - Rezeption
 - Wartezimmer
 - Mundhygieneraum
 - Prophylaxeraum
 - Materialien
 - Instrumente
 - Formblätter
 - Dialogplatz mit Demo-Ecke
 - Mediale und didaktische Hilfsmittel
 - Mundhygienetrainingsplatz

Der Leistungsbereich Prophylaxe wird zukünftig in einer zahnärztlichen Praxis deutlich expandieren. Allgemeine und individuelle Aufklärung über Möglichkeiten und Erfolge

zahnmedizinischer Prophylaxe werden das Bewußtsein der Patienten weiter schärfen und die Nachfrage an Prophylaxeleistungen nachhaltig fördern. Dieser Prozeß ist in Gang gekommen und wird Praxen mit rein restaurativ geprägten Therapiestrategien zu Praxen mit präventiv orientierten und damit kausalen Behandlungsweisen verändern.

Es lohnt sich, die eigene Praxisphilosophie und Praxisführung in diesen Zeiten sehr kritisch zu beleuchten. Der Paradigmenwechsel findet statt. Gefragt ist in Zukunft die kausale Behandlungsausrichtung. Nichtaggressive Therapieformen von Karies und Parodontitis werden die Regel sein. Dies setzt grundsätzlich ein präventiv orientiertes Denken und Handeln voraus. Beratung, Dialog, Betreuung, Erhaltung der Zahn- und Mundgesundheit, zahnschutzschonende minimalinvasive Therapien werden zukünftig die zahnärztliche Praxis prägen.

Die zahnärztliche Praxis der Zukunft: Prophylaxe und Zahnerhaltung

Der Reparaturbetrieb Zahnarztpraxis mit vorherrschend prothetischen Leistungen ist das Praxismodell des ausgehenden Jahrhunderts. Die zahnärztliche Praxis der Zukunft stellt Prophylaxe und Zahnerhaltung in den Mittelpunkt. Zahnersatzleistungen werden deutlich reduziert und langfristig kein betriebswirtschaftlich tragender Pfeiler mehr sein. Die Praxisform der Zukunft braucht eine andere Hardware. Deshalb ist es sinnvoll zu prüfen, ob und wie man in wohlüberlegten Schritten die Praxisausstattung den neuen Bedürfnissen anpassen kann. Ohne Zweifel kann jeder Zahnarzt mit der zahnmedizinischen Prophylaxe in seiner bestehenden Praxis beginnen.

Neue räumliche Strukturen schaffen

Nicht immer bietet eine bestehende Praxis den gewünschten Raum für die Prophylaxe. Deshalb ist zu prüfen, ob ein separater Prophylaxeraum geschaffen werden kann oder ob ein Roomsharing-System für die Prophylaxe eingeführt werden muß. Erfahrene Prophylaktiker wissen, daß die effektive Vermittlung präventiver Inhalte und die Anwendung präventivtherapeutischer Maßnahmen sehr zeitintensiv sind. Daher sollte ein eigener Raum für die Prophylaxehelferin selbstverständlich werden, damit Prophylaxesitzungen mit ausreichend Zeit geplant und durchgeführt werden können.

Zum Einstieg könnte ein Behandlungsraum stundenweise, halbtags oder an bestimmten Tagen für die Prophylaxeberatung und -behandlung durch die Helferin in Anspruch genommen werden. Durch temporäre Verwendung eines Behandlungsraumes kann das Prophylaxekonzept ausprobiert und fortentwickelt werden. Nach dieser Testphase kann sich die Schaffung eines eigenen Raumes durchaus lohnen.

Eine räumliche und organisatorische Trennung der Prophylaxebehandlung vom übrigen Praxisbetrieb bietet Patienten den Vorteil, in einem emotional nicht vorbelasteten, speziellen Prophylaxeraum betreut zu werden. Diese Aufteilung kann dazu beitragen, eventuell bestehende Ängste vor dem Zahnarztbesuch abzubauen. Die planerische Trennung von Prophylaxe und übriger Behandlung hilft außerdem, Terminüberschneidungen zu vermeiden und dadurch eine sorgfältige Ausführung der Behandlung in allen Schritten zu ermöglichen.

Räumliche Organisation

Durch die ganze Zahnheilkunde zieht sich wie ein roter Faden die Forderung nach Prophylaxe. Ohne Prophylaxemaßnahmen läßt sich die aktuelle Situation nicht bessern. Diese Ansicht wird heute von fast allen Kollegen und

Kolleginnen geteilt. Kernfragen für das zahnärztliche Team sind und bleiben dennoch:

- . Wie setzen wir unser Wissen praktisch um, und welche räumlichen Voraussetzungen brauchen wir?
- . Wie können wir den Leistungsbereich Individualprophylaxe zeitsparend, ergonomisch, patienten- beziehungsweise kinderfreundlich und wirtschaftlich gestalten?

In diesen beiden Fragen konzentrieren sich die wichtigsten praktischen Problemkreise im Rahmen der Organisation der individuellen Prävention. Vor der Einführung eines organisierten Prophylaxekonzeptes wird häufig die Frage nach den räumlichen Voraussetzungen und den notwendigen Einrichtungs- und Ausrüstungsmöglichkeiten gestellt. Allgemein anerkannt ist, daß eine gelungene Planung die Bereiche "Patienteninformation und - motivation" und "Präventive Behandlung" räumlich und funktionell vereint.

Dialogplatz

Die Erfahrung lehrt, daß Patienten zugänglicher und aufmerksamer sind, wenn Motivation, Information und Instruktion nicht im Behandlungsstuhl, sondern an einem eigenen Dialogplatz durchgeführt werden. Das partnerschaftliche Gespräch, sozusagen von "Gleich zu Gleich" erleichtert sehr wesentlich die Aufklärung über prophylaktische Inhalte. Seit kurzem werden von der Dentalindustrie eine Reihe von Dialog- und Prophylaxeplätzen angeboten, die prinzipiell als gelungen und effektiv zu bezeichnen sind. Der Nutzen eines Dialogplatzes ist unumstritten. Es hängt aber in erster Linie vom Investitionswillen des Praxisinhabers und von den räumlichen Verhältnissen in der Praxis ab, ob einem industriell gefertigten oder einem individuell gestalteten Dialogplatz der Vorrang gegeben wird.

Folgende Basisanforderungen sollten bei der Einrichtung eines Dialogplatzes berücksichtigt werden:

- . Möglichkeit der Gesprächsführung im partnerschaftlichen "Gegenüber";
- . Möglichkeit der Demonstration von Befunden im Mund des Patienten mit einem schwenkbaren, beleuchteten und blendungsfreien Vergrößerungsspiegel (zum Beispiel EMZ Punktlicht-Spiegel, Firma Profimed);
- . Möglichkeit des assistierten Zahnputztrainings an einem integrierten Waschbecken;
- . Ablagemöglichkeiten für Demonstrations- und Informationsmaterialien.

Wünschenswert ist auch die Abspielmöglichkeit von entsprechenden Videosequenzen zur Motivation und Instruktion (Videorecorder und Monitor). Sehr beeindruckend, motivierend und informativ ist der Einsatz einer intraoralen Kamera. Ein gut ausgerüsteter Dialogplatz ist somit ein echter Beitrag zur professionell angewandten Präventivzahnmedizin und erleichtert die Arbeit der Prophylaxeassistentin erheblich. Wo immer es möglich ist, sollte zukünftig auf einen solchermaßen ausgerüsteten Dialogplatz nicht mehr verzichtet werden.

Prophylaxestuhl

In der Praxis sehr bewährt hat sich die Kombination von Dialogplatz und Prophylaxestuhl in einem Raum. Die unmittelbare Nähe des Stuhles zum Dialogplatz erlaubt nämlich die problemlose Durchführung folgender Leistungen:

- . Einfärben der Zähne,
- . Erstellen von Plaque- und Blutungsindizes,

- . Fluoridierungen,
- . professionelle Zahnreinigungen,
- . Fissurenversiegelungen,
- . Füllungspolituren.

Die Gestaltung eines Prophylaxeraumes läßt sich sehr funktional und gleichzeitig sehr motivierend für unsere Patienten planen und gestalten. Der große Vorteil eines eigenen Prophylaxeraumes liegt in der ungestörten Planung von Prophylaxeterminen und dem ruhigen Ablauf der einzelnen Sitzungen. Der übliche "Behandlungsraum" kann gleichsam zum "Erlebnisraum" umfunktioniert werden, so daß positiv stimulierende Erlebnisse die Mitarbeit erhöhen. Bei Praxisneugründungen ist das Raumproblem für einen eigenen kompletten Prophylaxeraum mit Beratungs- und Behandlungsplatz in der Regel einfach zu lösen. In etablierten Praxen lassen sich aber mit Geschick ebenso kluge Lösungen finden, die den Vorteilen eines separaten Prophylaxeraumes nahekommen. Hier sind der Phantasie des zahnärztlichen Teams keine Grenzen gesetzt. Solange ein Extrazimmer noch Wunschtraum bleiben muß, können platzsparende Prophylaxeberatungsplätze im vorhandenen Behandlungszimmer das Raumproblem lösen. Gelungene räumliche Voraussetzungen erleichtern die professionelle Prophylaxe erheblich und haben entscheidenden Einfluß auf die Qualität der präventiven Betreuung. Anders formuliert: Prävention funktioniert einfach besser und hat dadurch auch eine permanente positive Wirkung für die Motivation des Prophylaxeteams selbst. Für den Patienten signalisieren die "präventiv ausgestatteten" Räumlichkeiten, daß auch bei "seinem" Zahnarzt/bei "seiner" Zahnärztin die "präventive Ära" begonnen hat.

Beispiele einer optimalen Infrastruktur einer prophylaxeorientierten Praxis

Neben den üblichen Räumen (Rezeption, Wartezimmer, Behandlungsräume, Büro, Sterilisationsraum, Röntgenraum, Labor) werden empfohlen:

Räumliche Komponenten:

- . Mundhygieneraum für Patienten,
- . Prophylaxebehandlungsraum für die Helferin.

Ausstattungs-komponenten:

- . zahnärztliche Behandlungseinheit für die Prophylaxehelferin,
- . Dialogplatz,
- . Mundhygienetrainingsplatz,
- . Demo-Ecke.

Rezeption:

- . Anmeldezettel mit zusätzlichen Fragen, ob Informationen über Prophylaxeprogramm gewünscht werden,
- . Recall-Formulare,
- . praxisinterne Informationsschreiben zum Prophylaxeangebot,
- . Wandbilder oder Poster mit Prophylaxemotiven.

Wartezimmer:

- . Bilder mit Prophylaxemotiven,
- . Praxisbroschüre "Wir über uns", unter anderem mit Informationen zu Prophylaxeleistungen,
- . Patientenbücher zum Thema "Zahnmedizin und zahnmedizinische Prophylaxe",

- . Info-Wandtafel.

Mundhygieneraum:

- . Vergrößerungsspiegel, Wandspiegel, Sitzgelegenheit,
- . Einmalzahnbürsten, Zahnpasta, Zahnseide, Stim-u-dents,
- . CHX-Lösung, Meridol,
- . Waschbecken mit Warmwasser, Seifenspender, Handtücher,
- . Eieruhr beziehungsweise Stoppuhr,
- . Demokasten für Mundhygieneartikel.

Prophylaxeraum (kann auch zahn-ärztlicher Behandlungsraum sein - Roomsharing):

- . (Prophylaxe-)Behandlungsstuhl, Lampe, Stühle für Zahnarzt und Helferin,
- . Speibecken, Absaugeinrichtung, eventuell Spiegel mit integriertem Suktork (Mirror Suction),
- . Winkelstück, Mehrfachspritze mit Luft-Wasser-Spray, Ultraschallgerät mit Arbeitsansätzen, Pulverstrahlgerät,
- . EVA-System, Polymerisationslampe,
- . Waschbecken, Vorratsschränke,
- . Polaroidkamera,
- . Röntgengerät, Röntgenbildbetrachter, Tray-System,
- . Transilluminationsgerät zur Diagnostik interapproximaler Karies, Bildmaterial,
- . Lupenbrille zur Kontrolle von Fissurenversiegelungen, Kronenrändern, Kariesdiagnostik,
- . Kariesdiagnosegerät, zum Beispiel KaVo Diagnodent.

Materialien:

- . Färbelösung, Fluoridierungsmittel, Applikationspinsel, Versiegelungsmaterialien,
- . Lösungen, Gelee, fluoridhaltige Zahnpasta,
- . chemische Antiplaquemittel,
- . antimikrobielle Lacke (zum Beispiel Cervitec, EC-40).

Instrumente:

- . Bürstchen, Gummikelche, Gummipolierer, Polierpasten, Polierstreifen,
- . Scaler, Küretten, Par-Sonden, EXS-3A-Sonde, EVA-Tips für supragingivale Plaqueentfernung,
- . Ultraschallentfernung von subgingivaler Plaque mit Arbeitsansätzen Perio-slim-line oder Perio-pro-line.

Formblätter:

- . Par-Status, geeignete Indexsysteme,
- . Dokumentationsformulare, Ernährungstagebücher.

Dialogplatz mit Demo-Ecke:

- . Tisch und Stühle für Helferin und Patient für ein partnerschaftliches Gegenüber,
- . wenn möglich inklusive Mundhygienetrainingsplatz,
- . Vergrößerungsspiegel (zum Beispiel Profimed),
- . Röntgenbildbetrachter,
- . direkter Zugriff zu den medialen und didaktischen Hilfsmitteln wie Videogerät, Monitor, Bilddrucker,

- . Plaqueoskop, intraorale Kamera,
- . Demonstrationsatlanten,
- . Atlas mit Bilddokumentationen eigener Fälle.

Mediale und didaktische Hilfsmittel:

- . verschiedene Zahnbürsten, Zahnseiden,
- . Briefwaage zur Demonstration der Bürstkraft,
- . verschiedene Modelle elektrischer Zahnbürsten,
- . Spezialzahnseiden (Superfloss, Multifloss, Tapes),
- . Mundduschen, Zahnseidenhalter,
- . Demonstrationsmappen (Zahnersatz, Par, Prophylaxe),
- . eigenes Bildmaterial, Informationsmaterial (Prospekte und so weiter),
- . Videokassetten, Tonkassetten zum Thema Prophylaxe.

Mundhygienetrainingsplatz (kann sowohl in den Mundhygieneraum als auch in den Dialogplatz integriert sein):

- . alle Artikel der allgemeinen Mundhygiene (Zahnbürste, Zahnseide und so weiter),
- . alle Artikel zur Interdentalraumhygiene und Zahnersatzhygiene (Zahnzwischenraumbürste, Einbüschelbürste, Superfloss und so weiter),
- . Handspiegel, Vergrößerungsspiegel
- . Waschbecken.

Autor: Dr. Herbert Michel, Würzburg